



Ortsverein Reutlingen

Nr. 108

September 2010

Reutlinger-Post



„Nei, i ha überhaupt nöd chalt!“
Alena Müller im Krebsbach, Bachbordmähen, 18. Juni 2010

Liebe Reutlingerinnen und Reutlinger

Die Zeit der fröhlichen Sommerfeste und Dorfvereinsaktivitäten ist leider vorbei. Ein kurzer Überblick dazu findet sich in dieser Ausgabe. Dafür geht's jetzt endlich los mit dem Umbau des Männerchorhauses.

Dank der Vorarbeiten von Ueli Müller, Andres Hegglin und Ernst Bachmann (näheres dazu in dieser Ausgabe) können wir nun alle in die „Startlöcher“ für den Umbau. Ich komme nun gerne auf das einstimmige Ja zum

Umbau an der Mitgliederversammlung zurück und lade euch alle ein, am 18.9., 25.9. und 2.10. Hand anzulegen. Es ist keiner zu jung oder zu alt – für jeden findet sich eine Arbeit (und sei es auch nur, um am Abend den Grill anzuwerfen©).

Dies ist auch der richtige Zeitpunkt, um das neue Logo des Dorfvereins einzusetzen. Ich bin überzeugt, dass unser renoviertes Männerchorhaus eine grossartige Möglichkeit sein wird, sich zu treffen und spontane Aktivitäten durchzuführen. Und so wünsche ich mir natürlich, dass sich das Bild von Menschen, die sich wieder in und um das Männerchorhaus treffen Realität wird.

In diesem Sinne - Hoffentlich bis bald!

Stefan Müller
Präsident OV Reutlingen



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Waren Sie schon im Kesselhaus, dem kürzlich eröffneten Einkaufs- und Unterhaltungszentrum?

Ich war da, und zwar nahm ich an der Medienkonferenz teil, zu der sämtliche Medienschaffenden aus der Umgebung eingeladen waren. Ein seltsames Gefühl so inmitten „richtiger“ Journalisten zu sitzen. Die Frage „von welcher Zeitung kommen Sie denn“, war mir nur ein kleines Bisschen peinlich. Wer kennt denn schon die Reutlinger Post?

Doch seit heute ist jedem aufmerksamen Landbote-Leser Reutlingen ein Begriff! Denn da findet sich ein Portrait über Noldi Peter, Dorfschullehrer und Autor der über zwanzig Reutlinger Geschichten, in deren Genuss lediglich Sie liebe Leserinnen und Leser der Reutlinger Post, kommen. Der Exklusivität nicht genug,- in absehbarer Zeit werden diese auch auf der Reutlinger Homepage jederzeit abrufbar sein.

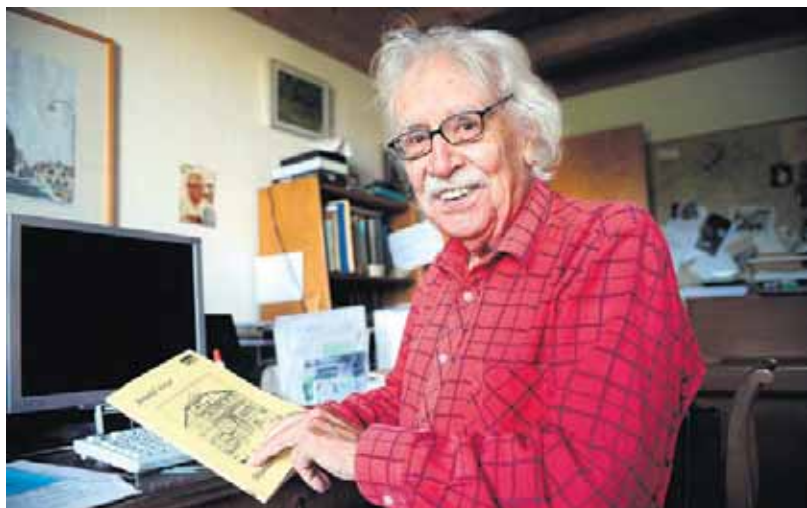
Über das Kesselhaus wurde bereits viel geschrieben. Da, wo in längst vergangenen Zeiten die Heizkessel fürs Brauchwarmwasser des ganzen Sulzer-Areals standen, kann man sich heute nach Lust und Laune unterhalten. Alles gigantisch gross, eindrucklich, verborgen hinter den denkmalgeschützten Mauern, sehens- und erlebenswert. Planen Sie bei ihrem nächsten Gang in die Stadt einen Abstecher zum Sulzerareal, ins Kesselhaus, ein.

Für die Redaktion
Vreni Hegglin

Amüsantes von «Noldi dem Reutlinger»

Der Autor aus Unterstammheim erinnert sich an seine Zeit als Lehrer

Mehr als 20 Reutlinger Kurzgeschichten hat Arnold Peter schon geschrieben, und für ebenso viele Geschichten hat er noch Ideen und Erinnerungen im Kopf. Zwar ist der ehemalige Dorfschullehrer bereits Ende der 80er-Jahre von der Winterthurer Aussenwacht weggezogen – seine Verbindungen zum Dorf sind aber bis heute bestehen geblieben.



Arnold Peter hat zuvor schon mehrere Bücher veröffentlicht, etwa über die Mundart im Stammertal. Derzeit schreibt er an seinen Reutlinger Geschichten.

In den Reutlinger Geschichten erzählt der 79-Jährige, wie es damals war. 1951 war er als Vikar ins Dorf gekommen. Peters Kurzgeschichten berichten mit einer

gewissen Selbstironie von der Unbekümmertheit des damaligen Junglehrers Anfang 20. Noch wohnte er bei den Eltern, sie halfen ihm hin und wieder, etwa dann, als er einen gereimten Text für ein Lied brauchte: An der Eröffnung der ersten Buslinie nach Reutlingen sollten seine Primarschüler zum Empfang des ersten Buskurses singen. Ausserdem schildert Peter, wie er seinen Schülern ein spannendes Aufsatzthema bieten wollte und so auf die Idee kam, wie bei einer Pfadiübung einen Mordfall am Waldrand mit Blutspuren, aber ohne Leiche, zu inszenieren.

«Damals gab es nur einen Lehrer im Dorf», sagt Peter. Das mochte ihm einerseits einen gewissen Status eingebracht haben, handelte ihm aber andererseits auch zahlreiche Verpflichtungen ein. «Wenn einer nicht mit der Steuererklärung klarkam, wandte er sich an mich.» Ebenso kam er nicht umhin, sich in einem der Dorfvereine zu engagieren. Dirigent des Männerchors wollte Peter nicht werden, so entschied er sich für die Leitung der Chor-Theatergruppe.

In den folgenden Jahren sollte er zahlreiche Theaterstücke schreiben, ausserdem gründete er den Theaterverein Weinlandbühne und führte dort jahrelang Regie.

Heute lebt Peter in Unterstammheim, wo er auch aufgewachsen ist. Seine Berufswahl sei eher spontan erfolgt, wie er mit einem Schmunzeln erzählt: «Ich durfte einmal in der Sekundarschule ein Diktat geben. Das hat mir so gut gefallen, dass mich der Lehrerberuf zu interessieren begann.» Die Lehrstelle bei der Leihkasse hatte er bereits zugesichert bekommen, doch als ihm sein Lehrer bestätigte, dass Lehrer für ihn durchaus ein erreichbares Ziel sei, entschied er sich dafür.

Derzeit will Peter die Geschichten nicht als Buch veröffentlichen – vielleicht aber später, wenn noch mehr Folgen dazugekommen sind. **So bleibt sein Werk vorerst den Lesern der «Reutlinger Post» vorbehalten, die vierteljährlich erscheint.** Bekannt wurde Peter auch für seine «Chueri de Stammer»-Geschichten: Sie handeln von den alten Zeiten im Stammertal und wurden vom Theaterverlag Elgg herausgebracht. Der Autor präsentierte «Chueri de Stammer» in zahlreichen Lesungen.

Peter ist bisher nicht nur als Autor vor sein Publikum getreten: Als Kakteenkenner gibt er in Vorträgen schweizweit sein Wissen und seine Züchterfahrungen weiter. Angenehm ist ihm dabei, dass er frei zu den Bildern referieren kann und dabei nicht auf eine geschriebene Vorlage angewiesen ist – wegen eines Augenleidens bereitet ihm das Lesen zunehmend Mühe. Auch am Computer weiss er sich zu helfen: «Ich schreibe alles mit der Arial-Schrift, die ist viel besser lesbar», sagt Peter. So kann man gewiss sein: Zahlreiche weitere Reutlinger Geschichten werden folgen.

Ueli Abt

Umbau Männerchorhaus Reutlingen

Endlich ist es soweit. Die Arbeiten an der Erneuerung unseres Dorftreffpunktes haben begonnen. Während drei Wochen ab dem 18. September erfolgen die Abbrucharbeiten. Da sind Dorfbewohner aufgerufen, tatkräftig mitzuhelfen.

An den Samstagen, 18.9. / 25.9. und 2.10. soll alles herausgerissen werden, damit nachher durch Handwerker und unsere Hilfe – wo es geht – bis Weihnachten wieder aufgebaut werden kann.



Ziel ist, die Renovation bis Ende Jahr abzuschliessen, damit unser Dorftreffpunkt, ab 2011 wieder benutzt und vermietet werden kann.

Was wird alles umgebaut bei der ersten Renovationsetappe:

Der „Müffeli-Geruch“ wird beseitigt, indem im Aufenthaltsraum alles herausgerissen wird. Dann werden die Wände der Boden und die Decke neu erstellt und es wird eine neue Heizung und eine Lüftung eingebaut.



Das bestehende WC wird ersetzt durch eine neue WC-Anlage mit 2 WCs.

Die Eingangssituation wird verbreitert und der Zugang zur Küche ist nur noch via Aufenthaltsraum möglich.

Die Haustüre wird erneuert und winddicht gemacht. Und schlussendlich wird alles frisch gestrichen.

In einer zweiten Renovation wird dann das Dach noch erneuert und die Fassade frisch gestrichen.

Wer im Baubereich noch Ideen hat und besondere Fähigkeiten, oder uns als Fachmann mithelfen könnte, meldet sich doch direkt auf der Baustelle oder bei Ueli Müller, Zinzikerweg 2, Tel. 052 242 78 49 G.

Bachbordmähen

18. Juni 2010

Freitagmorgen: Es regnet wie aus Kübeln; banges Hoffen, dass es am Abend schön wird.

Dann am Nachmittag: Der Autor kommt nach Hause: Juhui, die Sonne scheint. Schnell umziehen und los geht's. Einige Leute stehen schon oberhalb des Riets und Peter Kipp hat schon mit mähen begonnen. Jeder schnappt sich eine Sense oder einen Rechen und beginnt zu arbeiten. Nach einer guten Stunde ist es geschafft. Die letzten Grashalme werden abgehackt und das Gras wird zusammen genommen. Alle die geholfen haben, waren bei Familie Scheurer zum gemeinsamen Grillen eingeladen. Bei einem saftigen Cervelat oder später beim Dessert wurde dann über Gott und die Welt geredet. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, besonders an Familie Scheurer für den gemütlichen Abend!

Marco Malinowski



Strassenfest vom 19. Juni 2010

Am 19. Juni durften wir von der Überbauung Chrebsbach das Strassenfest ausrichten. Lange war ungewiss, ob uns der Wettergott gnädig sein wird oder nicht. Leider hat es den ganzen Tag immer wieder leicht geregnet und so mussten wir, wie auch schon im letzten Oktober bei unserem Kennenlernfest, in unsere Tiefgarage ausweichen. Aber das hat der guten Stimmung überhaupt keinen Abbruch getan! Ab 18:00 Uhr sind so langsam unsere Nachbarn aus der Umgebung eingetrudelt, jeder mit Fleisch, Wurst und Getränken dabei. Am Grill herrschte reger Andrang und beim Warten, bis das Fleisch fertig gegrillt war, wurde heftig diskutiert, gelacht und getratscht. Und es hat den ganzen Abend lang nicht geregnet.....

Die Kinder hatten einen anderen Menu-Ablauf als die Erwachsenen! Sie haben mit dem Dessertbuffet angefangen. Aber für uns Erwachsenen hatte es noch genug übrig. Meine Nachbarn hatten wunderbare Kuchen gebacken, Spezialitäten aus verschiedenen Ländern, Fruchtsalat und sonstige Süssigkeiten mitgebracht.

Es war ein sehr gelungenes Fest und es hat auch dazu beigetragen, dass wir wieder mehr Leute hier in Reutlingen kennen.

Claudine Bachmann

1. August-Feier in Stadel

Erfreulicherweise feierten die Stadler auch dieses Jahr den 1. August traditionsgemäss bei der Trotte, inmitten der Rebberge, oberhalb Stadel. Auch wir Reutlinger waren dazu eingeladen. Bei unsicherem Wetter füllte sich das Festzelt annähernd, welches für diesen Anlass zum ersten Mal aufgestellt wurde. Verlockender Geruch nach Grilliertem kam einem beim Eintreten entgegen, so dass zuerst der sich nun ankündigende Hunger gestillt werden musste.

Für musikalische Unterhaltung sorgte die Oergeli Musik Emil Grob und Freunde. Damit es einem nicht zu langweilig wurde lagen Fragebogen mit kniffligen Fragen auf den Tischen, die es zu lösen galt.

Bei einem Glas einheimischen Rosé lauschten wir den Worten des geladenen Festredners Michael Zeugin, GLP, Mitglied des grossen Gemeinderates Winterthur. Er appellierte an uns Mitbürger, unsere politischen Rechte aktiver wahrzunehmen.

Das 1. Augustfeuer konnte gerade noch vor den ersten Regentropfen angezündet werden und die Kinder samt Vätern nützten diese Gelegenheit, ihre Raketen, Vulkane und was es noch so alles gibt, mehr oder weniger trocken abzufeuern.

Es war ein gelungener Anlass, der sich vermutlich trotz nasser Witterung dank des Festzeltes noch bis spät in die Nacht ausdehnte.

Vreni Hegglin

Erster Töffausflug des OV Reutlingen

4. Juli 2010

Was schon lange angekündigt war, konnte nach einer 1-tägigen Verschiebung am Sonntagmorgen, den 4. Juli, seinen Anfang nehmen. Die interessierten Reutlinger Motorradfahrer und Soziae trafen sich bei Daniela und Elio Bazzi ab 9 Uhr morgens zu einem sehr reichhaltigen Brunch. Das Wetter sah vielversprechend aus nach dem total verregneten Samstag und so



entschlossen wir uns, die Tour in Angriff zu nehmen.

Unser Road Captain, Peter Kipp, übernahm die Führung. Er zeigte uns zuerst das Zürcher Oberland Richtung Sternenbergr. In Fischingen musste schon ein erster Stopp eingeschaltet werden, weil der Schreibende schlicht vergessen hatte zu tanken. Dank der Flexibilität aller, die später auch noch getestet wurde, war dies jedoch kein Problem. Über Mosnang erreichten wir das



Toggenburg. Danach führte uns Peter über die Wasserfluh zum Bächli bei Urnäsch, wo wir einen ersten verdienten Kaffeehalt einschalteten. Bisher hatte sich das Wetter ganz gut gehalten. Schwarze Wolken kündeten aber von einer baldigen Wetterverschlechterung aus dem Westen. So bestiegen wir schon bald wieder unsere Maschinen, um via Appenzell und Eggerstanden ins Rheintal zu cruisen.



Von da fuhren wir über den Ruppen nach Trogen. Hier jedoch entschied sich unser umsichtiger Road Captain zu einer spontanen Änderung der Route.

Er entschloss sich, angesichts der schwarzen Wand im Westen, nach St. Gallen und gegen den Bodensee abzubiegen. In der Nähe von Bischofszell hielten wir bei einer Töff-Bar an, um unseren durstigen Kehlen etwas Entlastung zu gönnen. Von da an fuhren wir durch den Thurgau in Richtung Reutlingen, nicht ohne in Steckborn einen weiteren Halt einzulegen, der uns Gelegenheit gab, die vorzüglichen Glacés und Salatteller am Bodensee zu testen.

Um ca. 17:30h kamen wir allesamt wohlbehalten, trocken und des Lobes voll über die (flexibel abgeänderte) Route, die Peter gewählt hatte, in Reutlingen an.

Ein Anlass, der unbedingt wiederholt werden muss, ja eigentlich fix ins jährliche Programm des OV aufgenommen werden muss. Wir freuen uns auf jeden Fall auf die zweite Ausgabe dieses tollen Events.

Dorfzmenge vom 29. August 2010

Es war ein kühler, freundlicher, aber schon sehr herbstlicher Morgen, an dem unser jährlicher Dorfzmenge stattfand. Die mit herrlichen Blumen geschmückte Scheune der Familie Bachmann bot den richtigen Rahmen für ein üppiges Zmengebuffet. Es ist immer wieder toll zu sehen, wie viele Reutlinger Zöpfe backen, selberrgemachte Konfi spendieren oder sonst in irgendeiner Form dazu beitragen, dass jedes Jahr an die 100 Personen verpflegt werden können. Auch das Dessertbuffet ist ein Traum, jung und alt kann sich daran satt essen – manche sogar überessen!

In unserer Familie ist dieser Anlass, der immer am ersten Sonntag nach den Sommerferien durchgeführt wird, fix in der Agenda eingetragen. Das gemütliche Beisammensitzen, Zmörgeln, Plaudern ist auch immer wieder eine gute Gelegenheit mit neuen Gesichtern vertraut zu werden. Auch dieses Jahr lernte ich wieder einige Neuzuzüger kennen oder traf auf Leute, welchen ich sonst nur sporadisch begegne. Die Kinder schätzen es ebenfalls, miteinander auf die Torwand zu schiessen und stundenlang „Räuber und Bulle“ miteinander zu spielen.

Die vielen positiven Feedbacks aus dem Dorf ermuntern mich, auch nächstes Jahr mit Elan den nächsten Dorfzmenge zu organisieren. Ich freue mich schon darauf!

Eveline Bessard



Velotour 2010



Wie das Bild zeigt, fand sich am ersten Septembersonntag eine kleine Gruppe von Unentwegten zur traditionellen Herbstvelotour ein. Man trifft sich wie immer vor dem Reutlinger Schulhaus. Diesmal führte uns die Tour nach Stadel von da hoch zur Mörsburg. Eine Schussfahrt brachte uns rasch zum Welsikoner Bahnhof. Den neuen Radweg entlang der Bahn Richtung Talheim verliessen wir in Eschlikon, um auf dem Höhenweg entlang dem Thurtal zu fahren.

Nicht zu weit – so dass die Kräfte noch reichten, den Aufstieg nach Nieder- und Oberwil zu schaffen. Der herrliche Sonnentag wärmte uns bei unserem kurzen Pausenhalt. Die Biese machte dies für den einen oder andern doch nötig. Über Berg und die Feldwege bei Rutschwil erreichten wir schon bald – aber immer noch frisch – die Eichmüli, wo für uns Erfrischungen aufgetischt wurden. Unterdessen bereitete Richard Nievergelt mit seinen Kindern das Grillfeuer am Waldrand bei Kipps vor. Ihm, seinen Kindern und auch Hans Fankhauser und allen die im Hintergrund geholfen haben, Holz, Festbänke, Grill und sonstige Fahrhabe zu organisieren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Hähnchenflügel, Würste und was auch immer sich grillen lässt wurde gewürzt, gegrillt, geschwärzt und verzehrt. Auch dieses Bild zeigt, dass die Gruppe munter die Erholung nach dem Ausflug genoss und noch lange gemütlich zusammen sass – trotz der immer noch kühlen Biese.



Impressionen aus dem Reutlinger Dorfleben





Riquewihr – wo liegt denn das? oder eine vergnügliche Fahrt ins Blaue

Bis anhin war es nur beim Herbstbummel Brauch, dass wir Männerchörer das Ziel unseres Ausflugs nicht kannten. Und die für die Organisation zuständigen Kollegen machten sich jeweils einen Spass daraus, uns möglichst lange im Ungewissen zu lassen.

Bei der diesjährigen Chorreise, zu der auch die Frauen eingeladen waren, hielt es unser umsichtiger Reiseleiter Paul Spahn gleich und lud uns zu einer Fahrt ins Blaue ein. Allerdings gab er uns bald einmal Hinweise darauf, wohin die Reise führen sollte: Euro und ID müssten mitgenommen werden! Weitere Hinweise erhielten wir bei der Vorbestellung fürs Mittagessen und für den Zvieri: Unter anderem war eine Strassburger Terrine und eine Schwarzwälder Bauernvesper im Angebot.

Früh am Morgen am ersten September-Samstag bestieg die gut gelaunte Männerchor-Familie in Reutlingen den Car und bald darauf ging's auf der A1 westwärts. Beim Kaffeehalt in Eiken war's den letzten Zweiflern klar, dass das Berner Oberland als Destination nicht in Frage kam!



Bei schönstem Spätsommerwetter wechselten wir in Basel von der Schweiz ins Elsass. Bald einmal bog unser Car von der Autobahn ab und gelangte auf schmaler Strasse nach – nein, nicht nach Riquewihr, wir hielten in Eguisheim. Beim Car-Parkplatz erwartete uns bereits die Stadtführerin und nahm uns mit auf einen interessanten Rundgang durch die schmalen Gassen zwischen märchenhaften Riegelhäusern, zum Schloss und zur Kirche. Eguisheim sei die schönste historisch erhaltene

Altstadt im Elsass und wahrscheinlich auch von Frankreich, wie uns die Frau, die als „Zugezogene“ bereits 40 Jahre in Eguisheim lebt, begeistert erzählte. Das Städtchen ist übrigens auch der Geburtsort eines Papstes, Leos IX.

Wegen der Akustik in der Schlosskapelle und in der Kirche hätten einige von uns wohl gerne ein Lied gesungen, aber wir belassen es bei einem Gruppenfoto!

Einer Verschnaufpause in einem der vielen Beizchen wären wir nicht abgeneigt gewesen, doch weiter ging's – eben nach Riquewihr, einem ebenso malerischen Städtchen wie Eguisheim. Waren wir schon dort nicht die einzigen Besucher gewesen – in Riquewihr war manchmal fast kein Durchkommen! Zum Glück fanden wir im reservierten Restaurant Sankt Nikolaus eine ruhige, ausgezeichnete



Gaststätte, in der bezüglich kulinarischen Ansprüchen keine Wünsche offen blieben, unter anderem eben mit der Strassburger Terrine als Vorspeise. Natürlich wurde auch der einheimische Rebensaft genossen.

Bald fand man sich wieder beim Car ein und durch die liebliche Elsässer Landschaft ging's ostwärts gegen den Schwarzwald. Nach den Ebenen im Elsass genossen wir die Fahrt über und durch den hügeligen Schwarzwald sehr. Bei der letzten Möglichkeit, unsere Euros loszuwerden, hielt der Car. Im Landgasthof Rebstock in Stühlingen wurden wir schon erwartet. Eigentlich hatten wir uns im Elsass vor wenigen Stunden satt gegessen, aber den Köstlichkeiten im Rebstock konnten wir nicht widerstehen: Im Fall des Schreibenden war es eine Schwarzwälder Bauernvesper mit Blut- und Leberwurst, Speck und Brot, dazu ein hausgebranntes Schnäpsle, serviert auf einem Holzbrett. Und da uns Wolfram am Steuer des Cars jede Verantwortung fürs Fahren abnahm (ein herzliches Dankeschön für die angenehme Fahrt), genossen wir das passende Getränk zu den Zvieriplättli.

Auch der schönste Tag geht zu Ende und nach der Fahrt dem Randen entlang und durchs Weinland kamen wir wohlbehalten in Reutlingen an. Herzlichen Dank an Paul und Marlies für die Organisation unserer Chorreise.

Heinz Bosshard

Einladung an alle Reutlinger

Was Adventsdrink
Wann Am Sonntag 24. Nov.2010 ab 18.00 Uhr
Wo Reutlingerstrasse 76, 1.Stock links bei Ursula Häusler.



Seit einem Jahr wohne ich hier und fühle mich sehr wohl. Durfte einige Aktivitäten des Ortsvereines miterleben, viele Mitbewohner sind mir herzlich begegnet, Danke.

Freue mich auf Euer Kommen.

Ursula

Die Einzelinitiative

1922 schloss sich die Stadt Winterthur mit den Vororten Oberwinterthur, Seen, Töss, Wülflingen und Veltheim zusammen. Zu dieser Eingemeindung gehörten aber auch mehrere kleine Dörfer, nämlich Reutlingen, Stadel, Ricketwil, Iberg, Eidberg, Dättneu und Neuburg, die sogenannten Aussenwachten der Stadt. Mit diesen verbunden waren Weiler und Höfe, wie beispielsweise der Grundhof, die gleichfalls unter Winterthurs Oberhoheit gerieten.

„Aussenwachten“! Eine wunderschöne, ja leicht schmeichelhafte Bezeichnung, die im 2016-seitigen Duden allerdings nicht zu finden ist und von Noldis PC strikt als nicht existent abgelehnt wird. Der Name stammt wohl von einem hochrangigen Bürger der Stadt und entpuppte sich bald einmal als ein Titel ohne Bedeutung. Zu bewachen hatten wir „Aussenwächter“ jedenfalls jahrzehntelang nichts, und man lebte und schlief in unserem Dorf bestimmt viel ruhiger als in der Stadt am Eulachstrand.

Doch in den Fünfzigerjahren begann sich das allmählich zu ändern. Unsere enge, unübersichtliche und nicht ausbaufähige Dorfstrasse mit ihren scharfen Kurven bei den beiden Dorfeingängen hatte langsam immer mehr Verkehr zu schlucken. Morgens, mittags und abends war es der wachsende Berufsverkehr, der sich durch unser Dorf drängte. Ab 23 Uhr störten uns durstige, motorisierte Nachtschwärmer, die aus der schlafenden Stadt über Reutlingen nach Seuzach und ins Weinland wechselten, weil dort die Beizer ihre Kundschaft seltsamerweise eine gute Stunde länger bewirten durften als ihre Winterthurer Kollegen.

Diese Veränderungen störten in unserem Dorf wohl niemanden mehr als Ernst Reutimann, damals Präsident des Ortsvereins. Er bewohnte mit seiner Frau das kleine Haus am Zinzikerweg 1, war Giesser und hatte einen Teil seines stets tadellos gepflegten Gartens dem Lehrer und seiner Frau anvertraut. Der Anfang einer Lungenkrankheit hatte ihn dazu bewogen. Als Mitglied der SP wandte er sich an Gemeinderäte seiner Partei und lud sie und seine Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung im Frohsinn Stadel ein. Hier wurde an einem Abend in einem Nebenraum der Wirtsstube das Problem besprochen. Anwesend waren überdies der Redaktor der Winterthurer Arbeiterzeitung, Herr Martel Gerteis, und unser Dorforiginal, Schaggi Ammann, dessen Schimpftiraden auf die Stadt den Journalisten später zu einem fast etwas zu humoristischen Bericht in seiner Zeitung verführte.

Endlich gelang es Ernst Reutimann, die Debatte, die nach Hans Marbach selbst in der Gaststube Mithörer gefunden hatte, auf die richtige Route zu lenken. „Der Wunsch unseres Dorfes nach einer Umfahrungsstrasse“, begann er, „wäre erfüllt, hätte man mit dem Bau bei der Stadlerstrasse begonnen und der Bahn entlang weitergeführt bis wenige Meter nach der alten Haltestelle. Darauf wäre - mit einem kurzen Anschluss an die alte Reutlingerstrasse - unser Dorf bereits entlastet gewesen. Doch man begann in Seuzach, machte unsere alte Verbindung mit dem Nachbardorf zu einer Sackgasse und leitete den Verkehr mit einer kurzen Schleife weiterhin durchs Dorf! Warum? „Vielleicht, weil die SBB mit dieser Lösung gleich zwei Bahnschranken eliminierte“, meinte einer. „Gopfertori, wird meine Marie ihre Stelle als Barrierenwärterin noch ganz verlieren?“ schimpfte Schaggi.

Darauf übernahm Gerteis das Wort. „Alle Bahnübergänge mit Schranken werden und müssen verschwinden. Das ist eine beschlossene Sache, und mit Klagen über Verlorenes erreicht ihr nichts. Schaut in die Zukunft und verlangt von der Stadt in der Form einer Einzelinitiative eine Umfahrung. Unsere Unterstützung habt ihr.“ „Einzelinitiative? Haben wir Reutlinger noch nie gemacht“, liess Ernst Reutimann

in die Runde fallen; und jetzt blieb dem Lehrer ein Gopfertori im Halse stecken, hatte er doch seinem Freund vor dessen Amtsantritt versprochen, ihm sämtliche Schreiarbeiten als Leiter des Ortsvereins abzunehmen. Nun, Lehrer mussten schon damals hin und wieder Kröten schlucken. Später geschah das immer häufiger, also dass man sich nicht zu wundern braucht, wenn heute Schulmeister wie Kröten langsam aussterben.

Noldi Peter



Anzeige

Ich habe mir einen lang gehegten Wunsch erfüllt und wieder ein grosses Motorrad gekauft.

Nun benötige ich für dieses einen Einstellplatz, hier in Winterthur, wo ich das Motorrad witterungsgeschützt einstellen kann.

Vielleicht gibt es jemanden in Reutlingen der eine Möglichkeit hat oder mich an jemanden weitervermittelt der noch ein Plätzchen zum Unterstellen hat. Melden kann man sich bei:

Guido Schlauri, Heimrütiweg 6c oder 079 443 21 15 oder guido.schlauri@sunrise.ch

Beim Motorrad handelt es sich um eine Harley Davidson FLST Fat Boy 1340.

Aus unserer Schule

Wer bin ich?

Mit diesem Thema stellen sich die neuen 4.Klässler vom Pavillon in Reutlingen vor.

Beim Lesen einer Geschichte fragte ich die Klasse, was denn ein Tierbändiger sei. Eine Schülerin meinte:“ Das ist etwas Ähnliches wie ich, Frau Terzi, ich bin eine Schülerbändigerin!!“

Anu: Meine Hobbies sind Fernseh schauen, Reisen, Abmachen, ins Kino gehen, Schwimmen und Shoppen. Ich bin 10 Jahre alt.

Tiziano: Ich bin sportlich. Ich bin leise. Velo fahren macht mir Spass.

Jérôme: Meine Lieblingstiere sind Schlangen. Meine Hobbys sind Turnen und Fussball.

Abuzer: Meine Lieblingsessen sind Tantuni, Pizza und Sarma Tusch.

Devrim: Mein Lieblingsessen ist Pommes und meine Lieblingsfarbe ist hellblau. Meine Hobbies sind Velo fahren, Fussball spielen, Schule.

Alejandro: Wenn mir langweilig ist, dann nerve ich andere sehr gerne. Das mache ich aber auch, wenn ich nichts zu tun habe. Ich lese auch sehr gerne Komisches, wie zum Beispiel das „Bravo“ oder Simsons. Micky Maus und Donald Duck lese ich nicht gerne.

Georg: Mein Bruder Konrad und ich spielen sehr gerne draussen auf den drei Kletterbäumen. Wir haben einmal selbst eine Seilbahn gebaut, aber leider musste Papa wieder mal den Rasen mähen. Da musste er den Stock aus der Erde ziehen.

Naomi: Mein Vater ist braun, Mama ist weiss, mein Bruder und ich sind Mischlingskinder. Mein Vater und ich lieben die Musik. Sie berührt uns so, ohne sie könnten wir nicht leben.

Fabio: Ich habe eine Schwester, eine Mutter und einen Vater. Meine Mutter ist Ernährungsberaterin. Meine Hobbys sind Fussball spielen und schwimmen. Die Lieblingsbeschäftigungen von mir sind CD hören, lesen und drinnen wie draussen spielen.

Sina: Ich habe ein Haustier, es ist eine Katze und sie heisst Roxi. Wir hatten früher noch sieben Meerschweinchen und drei Hasen. Aber leider sind sie alle gestorben.

Luana: Mein Hobby ist schwimmen. Beim Schwimmen habe ich alle Abzeichen bekommen. Meine Schwester ist sieben Jahre jünger wie ich, aber sie geht schon ins Englisch. Meine Kusine hat 23 Hasen, weil die Haseneltern Babys gemacht haben.

Irina: Ich wohne an der Ruchwiesenstrasse. Mein Problem sind die Freundinnen. Die einen vertragen sich nicht, das ist mein Problem.

Mathias: Ich wohne in einem Zweifamilienhaus und hornusse sehr gern. Leider ist unsere Katze gestorben, weil sie überfahren worden ist. Wir haben Ziegen, einen Hund und ich habe Baby Fische.

Joel: Mein Lieblingsfach ist Sport. Meine besten Kollegen sind Roberto und Fabio. Wir spielen immer Fussball.

Michelle: Meine Freunde sagen mir nur Michi. Freunde finden ist gar nicht so einfach. In der ersten Klasse wollte zuerst niemand mit mir spielen. Eine Woche später hatte ich schon drei Freundinnen. Lesen ist meine Spezialität. Ich lese nur Detektiv-Geschichten.

Julia: Wir hatten einmal einen Hund, aber dem habe ich nie gesehen, er hiess Pedro. Meine Eltern mussten ihn einschläfern lassen, weil er solche Schmerzen hatte.

Jae Hyun: Mein Hobby ist essen und ausruhen. Ich esse gern, weil ich oft Hunger bekomme und ich ruhe mich gern aus, weil ich faul bin.

Roberto: Ich reise gerne nach Thailand, weil meine Grossmutter dort lebt. In den Ferien schlafe ich gerne. Mein Lieblingsessen ist Lasagne, weil es dort Käse und Spinat hat. Ich liebe Spinat, meine Mutter meinte, es habe sehr viele Vitamine drin.

Ayah: Ich habe in der Schule eine neue Freundin gefunden, sie ist sehr nett, denn mit ihr kann man lachen. Sie ist jeden Tag anders als die andern und das finde ich super.

Kaylay: Ich beschäftige mich sehr gerne mit Blumen. Ich liebe sie, weil sie wunderschön sind. Wenn ich gross bin, wird mein Alltag von Blumen handeln, weil ich Blumenzüchterin werden will.

Ivana: Ich spiele am liebsten draussen, mit meinen Freundinnen macht das aber mehr Spass. Leider habe ich kein Haustier, aber ich bekomme bald eine Katze.

Arthur: Ich weiss zwar nicht genau, wie man so einen Text anfängt, aber ich fange es so an: 1. Was ich wichtig finde: korrekter Wortschatz. 2. Lebensweise: Ich habe zwei Brüder und verweile an der Reutlingerstrasse.

Oliver: Mein Lieblingsessen ist Pommes, Schnitzel, Pizza, Hamburger, Fischstäbchen und Spinat.



CHUCHI-CHÄSCHTLI AKTUELL

FARBENFREUDE

Menu für 4 Personen

MÜSCHELI-SALAT

Zutaten

200 gr Müscheli-Teigwaren, 200 gr Tomaten, 200 gr Gurke, 100 gr Zwiebeln, 4 Knoblauchzehen - 250 gr Joghurt nature, 100 gr Mayonnaise, 2 EL Olivenöl, Salz und Pfeffer

Zubereitung

Müscheli in Salzwasser kochen und erkalten lassen, geschälte Gurke und Tomaten in Würfeli schneiden, Zwiebel und Knoblauch fein hacken, in einer Schüssel den Joghurt mit Mayonnaise, Olivenöl, Salz und Pfeffer gut mischen, restliche Zutaten zugeben und mischen.

LAMMSPIESS MIT ZUCKERMAISKOLBEN

Zutaten

3 Lammrückenfilets = ca. 500 gr, 16 Scheiben Bratspeck, 1 rote Peperone, 1 grosse Zwiebel, 4 Spiesse, 4 Zuckermaiskolben, 1 dl Milch, 4 EL Butter

Zubereitung

Fleisch in 16 Stücke schneiden, diese mit Salz und Pfeffer würzen und jedes Stück in eine Scheibe Speck wickeln. Die Peperone in 20 Stücke schneiden. Die Zwiebel vierteln und in 20 „Portiönli“ teilen. Nun Peperone, Zwiebel und Fleisch abwechslungsweise auf die Spiesse aufstecken.

Von den Maiskolben die Blätter abschneiden, Salzwasser mit der Milch erwellen und die Maiskolben 1 Minute darin kochen. Vom Feuer nehmen, aber im Sud liegen lassen, damit sie warm bleiben. Butter in ein Pfännli geben und auf kleinem Feuer zergehen lassen.

Spiesse in etwas Olivenöl ca. 10 Minuten braten. Maiskolben aus dem Sud nehmen, abtropfen lassen und mit der Butter übergiessen.

BISCUITSCHNITTEN MIT BEEREN

Zutaten

2 Eier, 80 gr + 1 EL Zucker, 1 TL Vanillezucker, 50 gr Mehl, 50 gr Maizena, 1 Messerspitze Backpulver, 250 gr Rahmquark, 70 gr Zucker, Saft einer halben

Zitrone, 1/2 TL Vanillezucker, 2,5 dl Rahm, 2 EL Puderzucker, 400 gr Beeren (oder Steinfrüchte in Würfeli wie Pfirsich, Mango, Zwetschgen)

Zubereitung

Biscuit:

Backofen auf 175° vorheizen. Eine 28-30 cm lange Cakeform mit Backpapier auslegen.

2 Eigelb, 3 EL heisses Wasser, 80 gr Zucker und 1 TL Vanillezucker mit dem Schneebesen luftig aufschlagen. Mehl, Maizena und Backpulver darüber sieben und unterziehen. Die beiden Eiweiss mit 1 EL Zucker zu Schnee schlagen und diesen unterziehen. Die Teigmasse in die vorbereitete Form füllen. Das Biscuit auf der zweituntersten Rille in den Backofen schieben und bei 175° ca. 30 Minuten backen (überwachen!). 10 Minuten in der Form lassen und dann das Biscuit stürzen.

Crème:

Quark, 70 gr Zucker, Zitronensaft und 1/2 TL Vanillezucker glattrühren. Rahm mit dem Puderzucker steif schlagen und unter die Quarkmasse rühren, Beeren/Früchte daruntermischen.

Das Biscuit horizontal zweimal durchschneiden. Die Cakeform mit Klarsichtfolie auslegen und eine Schicht Biscuit als Boden in die Cakeform zurückgeben. Die Hälfte der Crème darauf verteilen, 2. Schicht Biscuit darauf, Rest der Crème darauf verteilen und mit der 3. Schicht Biscuit decken. Vor dem Servieren 3 – 4 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

"En Guete!" wünschen



Quo vadis Eintracht?



Nach wie vor ist unser Dorfstaurant Eintracht zum Verkauf ausgeschrieben. Offenbar hat Herr Meier, der Besitzer, seine Freude und sein Interesse an diesem Objekt verloren. Schade! Schade für uns Reutlinger, schade aber auch für die Pächterfamilie Zalic. Seit August 2008 führen Suad und Ramiza Zalic die Eintracht mit viel Herzblut und grossem Einsatz. Wir Reutlinger und viele auswärtige Gäste wissen das zu schätzen und sind froh, wieder eine Gaststätte zu haben, wo man sich wohlfühlen kann. Das Essen schmeckt ausgezeichnet, die Bedienung ist aufmerksam und freundlich.

Die Ungewissheit ist für die Pächterfamilie unerträglich. Anlässe werden nicht mehr gebucht weil die Gäste nicht wissen, ob sie zu gegebener Zeit nicht vor verschlossener Türe stehen.



Nichts desto trotz wartet Suad, der Wirt, immer wieder mit neuen Ideen auf. So startet er am

Samstag, 2. Oktober 2010, einen Abend mit bosnischen Spezialitäten.

Das Ueberraschungsmenu fasst mehrere Gänge mit wohlklingenden, verlockenden Namen. Der Wein ist à discretion im Preis p.Person von Fr. 80.— inbegriffen. Haben Sie Zeit und Lust auf etwas Neues, so wäre dies ein Versuch wert!

Anmeldung unter Tel.052 242 15 40 oder per Mail zureintracht@gmail.com

Vreni Heggin

MEDIENMITTEILUNG

Lehrstellenbörse ist online

Die Lehrstellenbörse 2011/2012 der Unternehmen in Winterthur und Umgebung ist eröffnet. Unter www.kmu-win.ch und www.haw.ch können Schulabgängerinnen und Abgänger ab sofort online nach einer Lehrstelle suchen. Bereits jetzt sind über 400 Lehrstellen mit Lehrbeginn 2011 in der Datenbank registriert. Dies sind rund 100 mehr als im vergangenen Jahr zu diesem Zeitpunkt.

Die Lehrstellenbörse bietet eine Übersicht der Lehrstellen und Schnupperplätze inklusive Kontaktpersonen vieler interessanter Unternehmen in der Region Winterthur. Die Mitglieder des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung sowie der Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur (HAW) haben für den Lehrbeginn 2011 bisher 419 und für 2012 bereits 302 offene Ausbildungsplätze gemeldet. Somit warten im kommenden Jahr rund 100 Lehrstellen mehr als im Vorjahr auf die Schulabgängerinnen und -abgänger.

61 verschiedene Berufe

Das Spektrum der ausgeschriebenen Lehrstellen ist gross: Vom Automobil-Fachmann über die Recyclistin bis hin zum Zimmermann finden sich rund 61 verschiedene Ausbildungen auf der Online-Plattform. International agierende Grossunternehmen bieten ebenso Lehrstellen an wie mittlere und kleine Regionalbetriebe. Auch für jene, die noch nicht genau wissen, welchen Beruf sie ergreifen möchten, lohnt sich der Besuch der Lehrstellenbörse im Internet **www.kmu-win.ch**. Ausser Lehrstellen sind auch Schnupperplätze ausgeschrieben. Sie bilden einen geeigneten Rahmen, um einen Beruf oder ein Unternehmen unverbindlich näher kennenzulernen. Begleitet wird die 16. Lehrstellenbörse durch den Aushang von Dispenserplakaten in Winterthurer Stadtbussen, Oberstufenschulhäusern, Bibliotheken, Jugendtreffs, Einkaufszentren und Freizeitanlagen. In gedruckter Form kann die aktuelle Liste der offenen Lehrstellen und Schnupperplätze beim KMU-Verband Winterthur und Umgebung unter der Telefonnummer 052 213 73 52 bestellt werden.

Weitere Informationen:

Christian Modl
Geschäftsführer KMU-Verband Winterthur und Umgebung
Neumarkt 15
8401 Winterthur
T 052 213 73 52
office@kmu-win.ch

Aktuelle Daten

Anfang. November 2010

Räbeliechtliumzug Stadel
Datum noch nicht bekannt. Bitte schauen Sie
doch einfach mal auf die Stadler Homepage
www.ortsverein-stadel-grundhof.ch

12. Dezember 2010

Adventsingen Männerchor in der Eintracht

Senioren Mittagstisch

Jeden dritten Mittwoch im Monat

20. Oktober 2010
17. November 2010
08. Dezember 2010

Jeden Freitagmorgen von 10:00 bis 11:00 Frauencafé in der Eintracht



Jeden letzten Donnerstag im Monat Stammtisch in der Eintracht.

Wir hoffen auf rege Beteiligung an den jeweiligen Anlässen und wünschen allen viel Spass dabei.

Letzte Seite

Geboren

4. Juli 2010
Timea

Eltern

Christine und Stefan Müller mit Joel,
Alena & Jeruscha
Zinzikerweg 6

Wir wünschen der neuen Erdenbürgerin einen guten Start ins Leben

Einen hohen Geburtstag konnten feiern:

88 Jahre	23. Juni 2010	Kalberer Christian Fallenstettenweg 10
100 Jahre	5.. Sept. 2010	Familie Scheurer, Reutlingerstrasse 96 (Vater, Mutter und Sohn zusammen)

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen alles Gute!

Zugezogen

Anja Oswald	Reutlingerstrasse 116A
Rebekka Fitze	Reutlingerstrasse 97
Lajos Horvath	Reutlingerstrasse 91
Dominique Bischofberger und Thomas Gentsch	Zinzikerweg 8

Wir heissen die Neuzuzüger in Reutlingen ganz herzlich willkommen

Impressum

Präsident OV	Stefan Müller, Zinzikerweg 6, Tel. 052/232 69 10 E-Mail stefan.mueller@ghs.ch
Vize-Präsident OV	Peter Kipp, Fallenstettenweg 45 Tel. 052/242 45 60 Natel 079/605 14 37 E-Mail p.kipp@bluewin.ch
Redaktion	Vreni Hegglin, Fallenstettenweg 23 Tel. 052/242 92 04 E-Mail hegglin-wurm.ch@bluewin.ch Karin Rhyner, Fallenstettenweg 19c, Tel. 052/242 22 27 E-Mail karin.rhyner@hispeed.ch
Fotos	Marco Malinowski, Markus Läderach, Andres Hegglin, Roger Pfiffner
Druck	Foreklinik, Ellikon an der Thur
Auflage	200 Exemplare
Erscheint	viermal jährlich

Die Quartierentwicklung der Stadt Winterthur unterstützt die Reutlinger Post
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. November 2010

.....und zum Schluss noch dies

Ruf der Linde

In deinem Schatten möcht ich
ruhn,
ein Freund ist mir dein
Rauschen,
ich möchte deiner Baummusik
mit meinem Herzen lauschen.

Du lädst mich ein, um
auszuruhn,
du lässt mein Dasein
schwingen,
derweil die Vögel in dem Nest
ein fröhlich Lied mir singen.

Du ziehst mich an mit deinem
Ruf,
lass uns zusammen schweigen,
und dann möcht sich mein
ganzes Sein
vor deiner Kraft verneigen.

M. Schudel

